



Holländisch

Ruhige See mit drei Schiffen, 1. Hälfte 17 Jh.

Pr332 / M610 / Kasten 24





Technologischer Befund (Pr332)

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz
H.: 13,2 cm; B.: 20,0 cm; T.: 0,6 cm

Ein Brett, vertikaler Faserverlauf. Bildträger rundum beschnitten; ungleichmäßiger grober Beschnitt der Oberkante. Rückseitenanstrich mit Lack.
Gelblicher Kreidegrund in ungerichtetem, streifigem Auftrag.
Zuerst Himmel in hellem, grob pigmentiertem Blau mit streifigem, horizontal gerichtetem Duktus aufgetragen, dann weiß ausgemischte Wolken darüber gelegt. Wasserfläche mit dunkler, rotbrauner Lasur unterlegt. Schiffe und Figuren in dunkler Linienzeichnung vorskizziert, mit halbedeckend bis deckend aufgetragenen Braun- und Grautönen ausgearbeitet und mit farbigen und schwarzen Akzenten sowie weißen Lichter komplettiert. Stadt im Hintergrund in Weiß, Wellenkämme in Blaugrau mit weißen Höhen aufgesetzt.

Zustand (Pr332)

Malschicht, Lasuren und deckende Farben ganzflächig stark verputzt. Feinzeichnerische Details und Schlusslasur des Wassers nahezu vollständig verloren. Umfangreiche Retuschen (v. a. im Himmel) und Ergänzungen feinzeichnerischer Details im Vordergrund. Jüngerer Firnis.

Restaurierungen (Pr332)

Dokumentierte Restaurierungen: 1987: Firnisabnahme, Abnahme alter Übermalungen und Retuschen, umfangreiche Retuschen

Rahmen und Montage (Pr332)

H.: 15,6 cm; B.: 22,8 cm; T.: 1,4 cm
Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A; Eckornament: 19
Flächige rückseitige Beklebung von Tafel und Rahmen mit graublauem Hadernpapier.

[S.W.]

Beschriftungen (Pr332)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „609. B Peters“; roter Buntstift: „332“
An der Außenkante des Rahmens, unten, Bleistift: „G 332“



© Historisches Museum Frankfurt



© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Unbekannt



Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 20, Nr. 610: „Unbekannter Meister. Eine bewegte See mit mehreren Schiffen. b. 7¼. h. 4¾. Leinwand.“

Passavant 1843, S. 19, Nr. 332.333: „Peters, B. in dessen Art. Zwei Marinen mit Schiffen. b. 7¼. h. 3¾. und 5¼. Holz.“

Parthey, Bd. 2 (1864), S. 249, Nr. 4 (als Art und Schule des B. Peters); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 45 (Wiedergabe Passavant 1843); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 91 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Unter grauem, bedecktem Himmel, der die oberen zwei Drittel des Bildfeldes ausfüllt, liegt die dunkle, aber ruhige und nur von zarten weißen Gischtkronen auf den kurzen Wellen belebte See. Drei Segelboote sind hier auf engem Raum in verschiedenen Ansichten gegeben. Im Vordergrund stößt ein Einmaster mit Gaffeltakelung diagonal in die untere rechte Bildecke vor. Schwert und Anker sind an der Luvseite sichtbar. Einige gut gekleidete Passagiere beleben neben zwei Matrosen das Deck. Im Mittelgrund sehen wir auf das Heck eines großen Dreimasters mit eingeholten Segeln. Zwischen diesen Schiffen ist rudimentär ein weiteres, nach rechts fahrendes Boot mit Gaffelsegel von der Breitseite her zu erkennen. Ebenso fragmentarisch deutet sich eine Stadtsilhouette rechts am Horizont an.

Von der Originalsubstanz des Bildes ist nur noch wenig erhalten, zartes Rosa in den Heckfahnen und einige rote Akzente am vorderen Schiff bereichern heute die ansonsten dunkeltonige, vornehmlich von Grau und Braun geprägte Palette. Über die ursprüngliche Feinheit der Ausführung kann kaum etwas ausgesagt werden. Ebenso wenig lässt sich daher über Zuschreibungsfragen diskutieren. Für den von E. F. C. Prehn und Passavant genannten flämischen Meister Bonaventura Peeters I (1614–1652) wäre die gesamte Komposition mit dem wenig dramatischen Himmel und der dunklen, recht gleichmäßig beleuchteten See jedoch untypisch (vgl. Pr572 → Peter van de Velde; Pr205/Pr206 → flämisch oder holländisch (?)). Es wäre hier vielmehr an einen holländischen Künstler zu denken. Die beschriebenen Charakteristika, dazu die typische Art, die Schaumkronen auf den Wellen durch weiße Punkte anzudeuten und die monochrome Farbgebung erinnern an Arbeiten des in Haarlem tätigen Hans Goderis¹ (um 1600–vor 1642) oder – noch eher – an frühe Arbeiten von dessen Lehrer Jan Porcellis.² Aus dessen von Claes Jansz. Visscher (1587–1652) umgesetzter Kupferstichfolge mit holländischen Binnenschiffen von 1627 scheint mit wenigen Abwandlungen auch das rechte Boot übernommen zu sein, das sich mit etwas anderer Besatzung, weniger Tiefgang am Bug und einem hinten angebundnen Beiboot auf Blatt fünf der *Icones Variarum Navium Hollandicarum* findet (Abb. 1).³

[J.E.]

1 Zu Goderis siehe AK Rotterdam/Berlin 1996/97, S. 167-171. Als Vergleichsbilder wären zu nennen: Hans Goderis, *Flussmündung mit Segelschiffen*, Holz, 21,5 x 30,0 cm, Amsterdam, Gebr. Douwes 1964 (Bol 1973, S. 116, Abb. 119); ders., *Steife Brise auf offener See*, Holz, 26,9 x 47,4 cm, Schwerin Staatliches Museum, Inv. Nr. G 3852 aus der Sammlung Christoph Müller (AK Schwerin/Freiburg 2013-15, S. 128 mit Abb.).

2 Zu Jan Porcellis siehe AK Rotterdam/Berlin 1996/97, S. 145-156; als Vergleichsbilder wären zu nennen: Jan Porcellis, *Schiffe vor der Küste*, Holz, 22,0 x 45,1 cm, Staatliches Museum Schwerin, Inv. Nr. G 3900, Sammlung Christoph Müller (AK Schwerin/Freiburg 2013-15, S. 222f., mit Abb.); ders., *Reisende gehen an Bord eines Wijdschip*, 1624, Holz, 29,6 x 46,0 cm, Christie's Amsterdam, 14.11.1991, Lot 183.

3 Claes Jansz. Visscher nach Jan Porcellis, *Ein Overijssel-Boot*, Blatt fünf der Folge *Icones Variarum Navium Hollandicarum*, 1627, Kupferstich, 20,1 x 27,5 cm (Hollstein Dutch, Bd. 38, S. 151, Nr. 341). Die Serie wurde später erneut aufgelegt.



Abb. 1, Robert de Boudous (wahrsch.) nach Jan Porcellis, Ein Overijssel-Boot, 1677-1707
Blatt fünf der Folge Icones Variarum Navium Hollandicarum, erstmals hg. von Claes Jansz. Visscher 1627,
Radierung und Kupferstich, 17,7 x 25,1 cm, Amsterdam, Rijksmuseum, Inv. Nr. RP-P-OB-6708 © Rijksmuseum, Amsterdam